

Armin Öhris Neuling: «Der Bund der Okkultisten»

Neuerscheinung Armin Öhris neuer Roman entführt uns in den Sog von Julius Benthems zweiten Fall.

Der Liechtensteiner Autor Armin Öhris spinnt seinen neuen Roman «Der Bund der Okkultisten» um das scheinbar unerschöpfliche und faszinierende Gebiet des Aberglaubens. Obwohl heute fast alles wissenschaftlich belegt und erklärt werden kann, ist Aberglaube immer noch weit verbreitet: Eine schwarze Katze von links bringt



Unglück, ebenso das Öffnen eines Regenschirms in geschlossenen Räumen. Aber passieren an einem Freitag, den 13. wirklich mehr Unglücksfälle als an einem anderen Tag? Und bringt es dagegen Glück, dreimal auf Holz zu klopfen oder jemandem dreimal über die linke Schulter zu spucken?

Leiche im Schlosspark

Silvester 1865: Im Landschloss Buckow feiert man den Ausgang des Jahres mit einer Séance. Der Zufall will es, dass dreizehn Gäste anwesend sind – eine Unglückszahl! Prompt liegt am nächsten Morgen eine Leiche im Schloss-

park. Da die Berliner Presse reise- risch von einem Fluch spricht, gründet Albrecht Krosick spasseshalber einen Bund der Okkultisten, der bewusst aus dreizehn Leuten besteht. Wider Erwarten gibt es weitere Tote. Albrecht und sein Freund, der Tatortzeichner Julius Benthem, ermitteln.

Der Liechtensteiner Autor Armin Öhris wurde 1978 geboren. Er lebt in Grabs im St. Galler Rheintal. Seit mehreren Jahren ist er im Bildungswesen tätig und arbeitet als Lehrer und Dozent in der Erwachsenenbildung. Öhris ist Veranstalter des Liechtensteiner Literatursalons und Präsident der «IG Wort - Autorenverband Liechtenstein». Mit «Sinfonie des Todes»,

geschrieben mit Autorin Vanessa Tschirky, gab er sein Debüt im Gmeiner-Verlag. 2012 folgte «Die dunkle Muse», der erste Fall der Kriminalroman-Reihe um den jungen Tatortzeichner Julius Benthem. (pd)

Der Bund der Okkultisten von Armin Öhris: 249 Seiten, ISBN 978-3-8392-1500-5, 12,99 Euro. Erscheinungstermin: 5. März 2014, Gmeiner-Verlag.

Armin Öhris.
(Fotos: ZVG)



Louvre in Abu Dhabi

Eröffnung wohl im Dezember 2015

ABU DHABI Der neue Louvre in Abu Dhabi soll - mit mehreren Jahren Verspätung - am 2. Dezember 2015 eröffnet werden. Fertiggestellt wird die 24 000 Quadratmeter grosse Anlage von Jean Nouvel voraussichtlich im Sommer 2015. Bereits 400 Werke seien von den Zuständigen des Louvre Abu Dhabi erworben worden, wobei diese Zahl bis zur Eröffnung des Museums auf 600 anwachsen soll, hiess es bei einer Führung.

100 Werke aus dem Louvre

Laut einem 2007 zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Frankreich geschlossenen Vertrag darf der Louvre Abu Dhabi überdies gegen Bezahlung von einer Milliarde Euro 30 Jahre lang Leihgaben aus französischen Museen zeigen. Im ersten Jahr sollen in Abu Dhabi 300 französische Werke gezeigt werden, 100 davon aus dem Louvre. Immerhin nenne man 460 000 Werke sein Eigen, von denen aber nur 30 000 ausgestellt würden, so Louvre-Chef Martinez gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. (sda/apa/afp)

Blaue Kultfigur

Globi setzt auf Bio

ZÜRICH Die Biowelle hat nun auch Globi erfasst. Die blaue Kultfigur kehrt im jüngsten Band auf einem verlotterten Bauernhof das Unterste zuoberst. Er führt die Biolandwirtschaft ein und macht Kühe, Schafe und Hühner glücklich. «Globi, der schlaue Bauer» wurde am Mittwoch in Zürich den Medien vorgestellt.

Tausendsassa Globi ist mit der Zeit gegangen. Heute ist er politisch korrekt, propagiert Biolandbau, sagt «Kumpelin» zu Globine und nimmt bei einer afrikanischen Bäuerin Nachhilfeunterricht im umweltgerechter Landwirtschaft. Damit ist der heutige Globi weit entfernt von jenem vor einigen Jahrzehnten: 1950 brachte er menschenfressenden Negern im Baströckchen die Zivilisation mit dem Pestizid DDT näher.

Den Hof auf Vordermann bringen

Der aktuelle Band erzählt, wie Globi den heruntergekommenen Hof eines betagten Bauern während dessen Ferien auf Vordermann bringen will - bloss er weiss nicht so recht, wie er das anstellen soll. Als ihm die Schwalben unterm Dach berichten, dass es in Afrika Biobauern gibt, reist er kurzerhand nach Kenia - für den Hof sorgt inzwischen Globine.

Bäuerin Barke bringt Globi die Geheimnisse ökologischer Anbaumethoden bei. Zurück aus Afrika setzt er flugs das Erlern um. Als der Bauer zurückkommt, ist er begeistert. Und das Happy End ist perfekt, als die Tochter des Bauern den Hof übernimmt.

Das Buch «Globi, der schlaue Bauer», erschien pünktlich zum UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Kooperationspartner ist die Stiftung Biovision, die seit 15 Jahren solche Bauernbetriebe in Ostafrika unterstützt. (sda)

Matinee-Konzert im Rathaussaal Vaduz

Podium-Konzerte Am kommenden Sonntag geht es um 11 Uhr weiter mit der diesjährigen Reihe auf dem Podium in Vaduz. Im Mittelpunkt steht diesmal eine junge Musikerin.

Saphira Kaiser spielt Blockflöte, ein Instrument, das vermeintlich leicht zu erlernen ist. Aber für wahre Virtuosität braucht es Jahre - und wie es dann klingen kann, steht in keinem Vergleich zu dem, was aus dem Überzimmer der musikalischen Früherziehung zu vernehmen ist.

Im Dienst der Blockflöte

Die Anfangsjahre an ihrem Instrument hat sie längst hinter sich gelassen. Seit über zehn Jahren lässt Saphira Kaiser als Blockflötistin aufhören. Nach erstem Unterricht an der Liechtensteinischen Musikschule bei Christa Patsch wechselte die junge

Schellenbergerin zu Julia Huemer, die seither ihre Lehrerin ist. Saphira Kaiser besucht derzeit die 7. Klasse am Liechtensteinischen Gymnasium und bereitet sich auf ihre Matura vor. Mehrmals wurde sie bereits am Liechtensteinischen Musikwettbewerb «Musizieren in Liechtenstein» ausgezeichnet, als Solistin und im Duo und Trio mit ihren Schwestern. Romana und Carla Kaiser werden bei der Konzertmatinee im Rathaussaal Vaduz als Gäste auf der Bühne mitwirken. Sie sind ein «eingespieltes Team», die gemeinsame Hausmusik gehört zum Familienleben der Kaisers. Dass nicht nur Klänge, sondern auch der

Rhythmus für sie eine Rolle spielt, beweist Saphira Kaiser auch als aktive Tanzsportlerin in ihrer Freizeit.

Musik durch die Jahrhunderte

Saphira Kaiser spannt den musikalischen Bogen ihres Konzertprogramms von van Eyck bis in unsere Zeit. Ihr Begleiter am Cembalo ist dabei Michal Miszkziel. Der Lehrer an der Liechtensteinischen Musikschule stammt aus Polen, er studierte unter anderem in Kattowitz und München. Er ist ein auch international bekannter und beliebter Begleiter für Konzerte und Meisterkurse, drei Jahre lang war er zudem am Theater St.

Gallen als Korrepetitor tätig. Nach dem 9. März laden die Podium-Konzerte noch zu vier weiteren Anlässen in den Rathaussaal Vaduz. Jeweils am Sonntagmorgen heisst es um 11 Uhr «Bühne frei» zur anregenden Begegnung mit jungen Musikerinnen und Musikern. Die weiteren Termine sind am 6. und 27. April sowie am 25. Mai. Am 15. Juni feiert die diesjährige Podium-Reihe dann ihr Finale mit der Preisverleihung und dem Abschlusskonzert. Der Eintritt zu allen Podium-Konzerten ist frei. (pd)

www.volksblatt.li



Saphira Kaiser. (Fotos: ZVG)



Michal Miszkziel.

ANZEIGE



Kaufmanns Kaleidoskop

Immer samstags im Kulturteil



Die Tageszeitung für Liechtenstein